



Bild 4. Franz Christophe. Glückwunschkarte

Es muß nun einmal offen ausgesprochen werden, daß der eigentliche Oelmaler seine Betätigung und die dazu erforderliche bezw. hinreichende Fähigkeit sehr zu Unrecht als der zeichnerischen Tätigkeit und Anlage künstlerisch übergeordnet hinzustellen beflissen ist. Bei aller Hochachtung vor den Werken unserer tüchtigen Maler muß ich dennoch sagen, die Leistungen, die von einem allen Aufgaben gewachsenen Zeichner verlangt werden, bedingen doch die künstlerisch stärkere Begabung.

Der Zeichner, mit dem die Auftraggeber rechnen können sollen, arbeitet z. B. folgendermaßen:

In zwei bis drei Tagen ist eine politische Zeichnung zu liefern, sagen wir Clemenceau als Tiger. Ohne Tierspezialist zu sein, muß er sofort das typisch tigerhafte richtig erfassen und eindringlich wiedergeben können (um was ich im Zoo manchen dieser Sonderbeschäftigung obliegenden Maler vergeblich bemüht gesehen habe), ferner muß der genannte Staatsmann sogleich treffend gekennzeichnet und, ohne die menschliche Ähnlichkeit zu verringern, der Physiognomie der Raubtiercharakter aufgeprägt werden. Wer diese Dinge nicht gefühlsmäßig bewältigen kann und etwa mit Naturnachziehen beginnen wollte, sitzt bereits festgefahren. Zu langen Versuchen ist ja nie Zeit. Als nächster Auftrag sind zu einem Aufsätze über das Aquarium bestimmte Fische zu zeichnen. Arbeitszeit nach Rücksprache

mit der Direktion nur morgens von 8 bis 9 zwischen eimerklappernden Aufwaschfrauen. Die Fische fahren von rechts nach links und umgekehrt, verschwinden im dämmerigen Hintergrund und haben keinen Anlaß, sich zum Betrachten bequem hinzustellen. Dann heißt es: rietsch ratsch, schnell festhalten, was man sieht und, obgleich einem als Laien zunächst mal ein Fisch wie der andere aussieht, das Unterscheidende ohne zoologische Vorkenntnisse richtig begreifen und hervorheben. Dann wieder gilt es, sich plötzlich umzustellen, für ein lyrisches Gedicht eine Darstellung voll beziehungsreichem Sinn, anmutig romantischer Verträumtheit oder Zärtlichkeit zu erschaffen. Hierauf wird man vielleicht für ein Plakat vor die befremdliche und verwirrend groteske Wunderwelt eines unablässig bewegten und donnernden Industriebetriebes gestellt und darf nicht lange staunen, sondern muß in einer Stunde alles in sich aufgenommen und mit dem Stift festgehalten haben.

Das ist die typische Probe für tüchtiges Zeichentalent: (das sich nicht durch Routine des Spezialistentums behelfen kann). Plötzlich vor bis heute unbekanntem

Wie einst im Mai



MATHEUS MÜLLER
ELTVILLE

Bild 5. Franz Christophe. Zeitungsanzeige